

Zugestellt durch post.at

Nr. 1 / 2016

Aufgabedatum: 22.1.2016

Diese und vorangegangene Ausgaben finden Sie auch auf unserer homepage. Bitte informieren Sie vor allem jene Nachbarn und Freunde darüber, die wegen ihrer Reklameverweigerung unsere Aussendungen nicht erhalten, aber dennoch gerne lesen würden!



office@hetzendorf-pro.at

www.hetzendorf-pro.at

ALARM UM GEPLANTEN MONSTERBAU!

Unsere rot/grüne Stadtregierung setzt ihre Ortsbildzerstörung eiskalt fort! Nach dem Beschluß des Hochhäuserghettos mit 1.100 Wohnungen am Rosenhügel ist nun an der **Kreuzung Altmannsdorfer/Breitenfurter Straße** ein weiterer Monsterbau vorgesehen (siehe auch Nr.3/2015). Bislang war das Plangebiet (siehe Abb.) mit Bauklasse I, max.7,5m hoch, gewidmet und ist mit einer dörflich - vorstädtischen Häuserzeile bebaut; derzeit gilt eine Bausperre. Der nun öffentlich aufgelegte Widmungsentwurf 8099 will dagegen Bauhöhen bis zu knapp 30m (!) ermöglichen.



Blick nach Norden. Wollen Sie hier einen knapp 30m hohen Koloss stehen haben? (Siehe auch Ausgabe Nr. 3/2015)

Großquartier für Illegale?

Der geplante Monsterbau war ursprünglich als Hotel vorgesehen, könnte aber „auch als Heimstätte“ und „ähnlich einem Zuwandererwohnheim“ ausgebaut werden. Dies geht aus einer schriftlichen Widmungszusage (!) an den Bauwerber hervor. ➤

Einladung zum Bürgerstammtisch

Montag, 1. Februar 2016
im „Schnitzelhaus“ Altmannsdorfer Str. 73
Beginn: 19 Uhr

Thema: Flächenwidmung für Monsterbau? u.a.

Geheimniskrämerei um Quartiere

Angesichts der organisierten, von Rot/Grün und der Asylindustrie angeheizten Masseneinwanderung nach Österreich (vor allem Wien!) heißt das im Klartext: **Der Bau eines Großquartiers für kampftaugliche Eindringlinge aus Afrika und Asien ist an diesem Standort nicht mehr auszuschließen!**

PH-Bezirksrat Franz Schodl lehnt jede Einschleusung und jede Unterbringung illegaler, als Flüchtlinge getarnte Einwanderer kategorisch ab. Er verlangt zum Widmungsentwurf 8099

- ☞ die Herabsetzung der Bauklassen III und V um jeweils zwei Grade;
- ☞ die Abhaltung einer UVP (Verkehrslärm und Abgaskonzentration; Sturmböen durch benachbarten Hochhauskomplex Big Point - Sozialbau);
- ☞ ein umfassendes Verkehrs konzept (80.000 Kfz/Tag).



Was können Sie tun?

Sie haben die Möglichkeit, **bis 25.Feb.2016** zu diesem Widmungsentwurf 8099 schriftlich Stellung zu nehmen. **Das sollten Sie unbedingt tun!**

Planeinsicht (inkl. Text!) gibt es via internet www.wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung/ oder in der „Planungsauskunft“ (siehe Insert!).

Die Möglichkeit einer Planeinsicht im Bezirksamtsgebäude hat Bezirkschefin Votava leider nicht zugelassen...

Amisblatt der Stadt Wien
1/2016

Die vorumschriebenen Entwürfe des Magistrats werden aufgrund des § 2 Abs. 6 der Bauordnung für Wien **vom 14. Jänner 2016 bis 25. Februar 2016** zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann in der Planungsauskunft Wien (1010 Wien, Rathausstraße 14-16, 1. Stock, Zimmer 116), Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr sowie zusätzlich Dienstag und Donnerstag von 8.00 bis 17.30 Uhr vorgenommen werden.

Innerhalb der Auflagefrist können schriftlich Stellungnahmen eingebracht werden.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 21

Besuchen Sie unsere Homepage
www.hetzendorf-pro.at

Ihre Zuschriften erreichen uns auch unter
office@hetzendorf-pro.at

Bitte fügen Sie Ihrem e-mail an uns Ihre
Telefonnummer zwecks Rückanruf bei.

Der geplante Stadtbild- und Volksaustausch



BR Mag. Franz Schjöl

Mit Hilfe millionenschwerer, steuerfinanzierter Zeitungswerbung und damit erkauften redaktioneller Hofberichte, quasi als Draufgabe, aber auch mit Hilfe linker Gehirnwäsche durch einen volksverräterisch agitierenden ORF konnten Rot/Grün bei den Wiener Wahlen noch einmal die Kurve kratzen. Und frisch angelobt, verkündete diese Stadregierung ihr propagandistisches Koalitionsprogramm, das als Fortschreibung einer **systematischen Demontage Wiens bis hin zum Volksaustausch** zu werten ist:

Man setzt auf Schwulismus, Genderwahn, Sprachzerstörung, Familien- und Männerfeindlichkeit, Gleichmacherei, Leistungsfeindlichkeit, Willkommenskultur für „Flüchtlinge“, grenzenlose Einwanderungsförderung, Schuldenmacherei, Blindheit gegenüber Sozialmißbrauch und Kriminalität, Wahlrecht für Ausländer, **Baulandbeschaffung für "smart cities", Durchpeitschen von Widmungs- und Baugenehmigungsverfahren, jährlich 10.000 neue Wohnungen, etc.**

Gerade auch die hier zuletzt genannten rot/grünen Maxime finden in Meidling ihren Niederschlag, sei es die durchgeboxte **Flächenwidmung für das Mega - Wohnghetto Rosenhügel**, sei es die **drohende Hochhauswidmung** Altmannsdorfer/ Breitenfurter Straße, sei es das Bauen von 470 (!) Wohnungen **trotz Bausperre (Sagedergasse/Altmannsdorfer Straße** (siehe Foto) oder das **KOMET-Monsterprojekt!**

Die absehbaren Folgen: Ortsbildzerstörung, Weltkulturerbe verlüdert, Grünverlust, fehlende Infrastrukturen, Schuldenexplosion, Arbeitslosigkeit, sinkende Lebensqualität, Überfremdung, Islamisierung, Sozialkonflikte, weiterer Kriminalitätszuwachs, etc.



Dieser drohende Niedergang läßt sich abwenden, indem möglichst viele, auch junge Bürger den **politisch Verantwortlichen** und den **Medien** ihren **Unmut** mitteilen und sie zur **Wahrnehmung ihrer gesetzlich verankerten Pflichten** auffordern. Jetzt geht es um die **Zukunft unserer Gesellschaft**. Helfen daher auch Sie auf Ihre Weise mit - in Ihrem eigenen Interesse!

Endlich Lärmschutz für Hetzendorf!



Bereits vor 23 (!) Jahren brachte PH-Bezirksrat Franz Schodl erstmals den Antrag auf Errichtung von Lärmschutzwänden für den Hetzendorfer Südabschnitt ein. Nachdem er jedoch vom Rathaus und den ÖBB unter Hinweis auf „Schienenlärmkataster“ und „Prioritätenreihungen“ wiederholt auf später vertröstet wurde, konnte er alle Bezirksparteien für ein gemeinsames Vorgehen gewinnen.

Baubeginn im März



Nun ist es so weit: Nach Abschluß des Errichtungsvertrags (Land, Bund und ÖBB) und der Planungen haben die ÖBB baubedingte Baumfällungen vorgenommen. Die Errichtungsarbeiten selbst erstrecken sich **von der Hetzendorfer Straße bis zur Wundtgasse** (Bezirksgrenze) und beginnen im März.

Aus Rücksicht auf den Bahnbetrieb müssen sie abschnittsweise erfolgen. Gemessen von der Schienenoberkante werden die Wände 2,10m hoch sein. Die Gesamtfertigstellung ist für Mai 2018 vorgesehen. Bis dahin würden auch die **Rekultivierung und Ersatzaufforstung** abgeschlossen sein. Kurze Lärmschutzwände erhält auch das "Gleisdreieck" an der Oswaldgasse.

Gesamtkosten: 7 Mio €, je zur Hälfte vom Bund und Land getragen.

Fahrbahnsanierung Altmannsdorfer Straße



In letzter Zeit häufen sich die Anrainerbeschwerden über Lärm und Erschütterungen vor allem nachts durch den Schwerlastverkehr auf der stadtauswärts gelegenen Fahrbahn der Altmannsdorfer Straße zwischen der Edelsinnstraße und der Südbahn. Als Ursache werden Absenkungen der Fahrbahn mit Niveauunterschieden und Fundamentschwingungen genannt, möglicherweise ausgelöst von Hohlraumbildungen infolge Unterspülung. Gehsteigabsenkungen und -risse dürften gleichfalls die Folge sein.

Unser diesbezüglicher Sanierungsantrag wurde im Bezirksparlament einstimmig angenommen und an die zuständigen Behörden weitergeleitet.

Zensuriert im Bezirksparlament

Mißliebige Anfragen und Anträge werden im Bezirksparlament des öfteren unter verschiedenen Vorwänden für unzulässig erklärt und deshalb nicht behandelt.

› Beispiel 1: Unvereinbarkeit zweier Funktionen

In Nr. 5/2015 wurde über die Vergabep Praxis der Wiener Bezirke bei Subventionen an Kulturvereine berichtet. Fazit: Parteinah e Vereine werden klar bevorzugt. So auch in Meidling, wo Bezirkschefin Gabriele Votava (SP) die jeweilige Summe jährlich direkt vergibt, da der Kulturausschuß nur beratend tätig sein darf. Da Votava jedoch **gleichzeitig auch Präsidentin** des subventionierten "Kulturkreis Meidling" ist, ergibt sich zumindest eine **moralische Unvereinbarkeit**.

Deshalb wollte BR Schodl die Bezirkschefin zur Zurücklegung ihres Vorsitzes im „Kulturkreis Meidling" bewegen. Worauf Votava Schodls diesbezügliche Anfrage und Antrag kurzerhand für unzulässig erklären ließ, da sie den Vereinsvorsitz „nicht als Bezirksvorsteherin, sondern als Privatperson" inne habe ...

› Beispiel 2: " Projekt S-Bahnstation Maxing

Eigenen Angaben zufolge wollen die ÖBB bis 2020 u.a . eine S-Bahnstation an der Verbindungsbahn **östlich der Stranzenbergbrücke** errichten. Da eine Umsetzung dieses Vorhabens auch gewisse Vorleistungen und Begleitmaßnahmen der Stadt Wien erfordert, brachte SR Schodl im Bezirksparlament folgenden Antrag ein: Vertreter des Magistrats und der ÖBB mögen das Stationsprojekt in der Verkehrskommission vorstellen und erläutern.

Mit dem Hinweis, es handle sich um ein ÖBB-Projekt, wies Bezirkschefin Votava den Antrag als unzulässig zurück ...

› Beispiel 3: Machbarkeitsstudie für Straßenbahn

Im Juni letzten Jahres wollte Pro Hetzendorf im Bezirksparlament eine Machbarkeitsstudie für eine Straßenbahnlinie anstatt des 62 A entlang der Breitenfurter Straße von Hetzendorf zum Bahnhof Liesing beantragen (siehe Nr.3/2015). Votava ließ jedoch den Antrag zunächst wegen angeblich zu vieler Details, nach dessen erfolgter Korrektur wegen Bezirks-grenzenüberschreitung für unzulässig erklären...

Kurioserweise findet sich die abgewürgte Machbarkeitsstudie im Stadtregierungsprogramm als angekündigte Maßnahme wieder.

Belghofergasse 42:

Abbruchspekulation in Schutzzone!

Jahrelang schon tut der Hausinhaber so manches zum Verfall der Gründerzeitvilla: Fenster stehen offen, Kälte und Feuchtigkeit dringen ein. Auch Wasserhähne waren aufgedreht, um die Bausubstanz zu schädigen. Ein behördlicher Sanierungsauftrag mit angedrohter Ersatzvornahme wird vom Eigentümer glatt ignoriert. Sind den zuständigen Behörden von Gesetzes wegen die Hände gebunden?

Trotz mehrerer Klagen der Stadt modert Meidlinger Kulturdenkmal vor sich hin
Krone Wien Süd 12.12.2014
Gründerzeitjuwel droht Verfall!

Hausbesetzung durch Zigeuner

Wegen anhaltender Randalen im leer stehenden Gebäude mußten Anrainer wiederholt die Polizei rufen, die gleich mehrere Hausbesetzer herausgeholt und abgeführt hat. Steckt auch hier ein Kalkül des Hauseigentümers dahinter? Die Exekutive wird jedenfalls auch weiterhin die Villa auf illegale Bewohner kontrollieren.

Auch mit der Baubehörde stehen die Anrainer in Kontakt, um das Gründerzeitjuwel zu retten.

